

Chorreise, 1.7.2023

O nein, selbst die unverschämt frühe Abfahrt um 07.00 h (!) trübt unsere Reiselust nicht im Geringsten, und noch so gerne lassen wir uns in Begleitung unserer lieben Frauen von Ruedi im bequemen Car chauffieren. Es geht über Brugg und Koblenz zum ersten Tagesereignis in den Südschwarzwald: 25 km Fahrt in der nostalgischen Eisenbahn aus Grossherzoglich-Badischer Zeit. Diese alte, hohe, zuverlässige deutsche Ingenieurskunst in Brückenbau, Tunnels und sogar einem Kreiskehrtunnel begeistert heute nur noch den Tourismus als «Sauschwänzlebahn», ein Opfer an das heutige Nostalgiebedürfnis.

Die einstündige, langsame Fahrt im ratternden 3-Achswagen von 1890 spricht dann aber schon wahrhaft authentische Eisenbahngefühle an mit kunstvoll konstruierten Eisenviadukten, engen Tunnels, verlassenem Bahngelände, Waldschluchten im Wechsel mit weiten Aussichten über Land und einem Lärm, der jegliche Unterhaltung verunmöglicht. Einzig der Gestank der ziehenden Diesellok verrät die Modernität der heutigen Zeit. An der Endstation erwartet uns Ruedi. Über Schaffhausen geht's weiter zur Insel Mainau.

Die Mainau, die Blumeninsel, ist nun wirklich eine Reise wert, eine Erlebniswelt an Blumenpracht, seltenen Baumbeständen, Parkanlagen und einem königlichen Schloss. Auf einer Führung, nach dem Mittagessen, lernen wir auch die Geschichte dieser bevorzugten Insel etwas kennen, ihre ausgesprochen lebendige Vergangenheit mit verschiedenen Akteuren: Commende des Deutschritterordens zuerst, Schwedenherrschaft Ende des 30-jährigen Krieges, Napoleon natürlich, im 19 Jhd. dann Badisches Grossherzogtum und durch Anheirat schwedischer Besitz von Prinz Lennart Bernadotte, heute eine Stiftung. Die Besonderheit dabei: ein jeder Besitzer verhilft der Insel mit Fachwissen und Einsatz zu ihrer floralen Einmaligkeit. Schon ein Glücksfall!

Wir, unsererseits, dürfen uns noch eine Weile an dieser gebotenen Farbigkeit und Gestaltungskunst erfreuen, bis dass Ruedi uns wiederum sicher und ruhig nachhause chauffiert. Vielen Dank, Hanspeter Pizzolato für diesen sehr erlebnisreichen Tag, der ebenso technisches Interesse, gestalterische Schönheiten und unsere gesellschaftliche Gemeinsamkeit geweckt hat.

Jean-Pierre Masson